Mittwoch, 22. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6593. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Paris, 21. März. Eine Anzahl größerer Journale erklären, daß das Centralcomité weder Rechte noch Befugnisse besitze; daher sei das von demselben erlassene Dekret behufs Zusammenberufung der Wähler auf den 22. März für null und nichtig anzusehen.

Versailles, 20. März. Die Nationalversammlung hat den Antrag Lasteyrie's, bezüglich der Einsetzung einer Commission von 15 Mitgliedern, um die Regierung in allen Maßnahmen gegen Paris zu unterstützen, einstimmig angenommen. Ebenso den Antrag, das Departement Seine et Oise in Belagerungszustand zu versetzen, einstimmig genehmigt. Clemenceau brachte einen Gesetzentwurf ein, wonach in Paris ein Gemeinderath von 50 Mitgliedern gewählt wird. Locroy brachte einen Gesetzentwurf ein bezüglich der Wahl eines Commandanten der Nationalgarde.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Tilsit, 21. März. In Folge des Eisganges bei Tilsit ist der Traject seit gestern Abend unterbrochen. Wasserstand 18 Fuß. (W. T.)

London, 21. März. Einer Depesche der „Times" von Paris vom 20. d. zufolge beabsichtigt Thiers Paris zu isoliren; derselbe hat Telegramme zwischen Paris und den Provinzen auffangen lassen. Die gesammte bessere Bevölkerung von Paris soll im höchsten Grade gegen die Insurrektion erbittert sein; die Insurgenten dürften bereit sein, einen Compromiß einzugehen. Dasselbe Blatt meldet aus Versailles vom 20. d.: General Vinoy organisirt die Vertheidigung von Versailles gegen einen etwaigen Angriff der Insurgenten, die Außenwerke werden in Vertheidigungszustand gesetzt. Die rückkehrenden Kriegsgefangenen bieten der Regierung ihre Dienste an. Die Nationalversammlung war in ihrer heutigen Sitzung nur spärlich besetzt. Eine Fünfzehner-Commission wurde beauftragt, Maßregeln gegen Paris vorzuschlagen. — Aus Boulogne wird vom 20. d. berichtet, daß der frühere Minister Rouher daselbst verhaftet wurde.

London, 21. März, Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer, Lowe, verspricht die Vorlage des Budgets bald nach Ostern. Auf eine Interpellation Goldsmith's erklärt Gladstone, Lord Lyons habe sich auf den Wunsch der franz. Regierung nach Versailles begeben. Gladstone erklärt ferner, die Regierung habe keine Mittheilung darüber empfangen, daß der Abzug der deutschen Truppen aus Frankreich contremandirt worden sei. — Kaiser Napoleon ist in Chislehurst eingetroffen. In Dover wurde derselbe von der Kaiserin Eugenie und dem kaiserlichen Prinzen empfangen.

Brüssel, 21. März. Ueber den Tag, an welchem die zu den Friedensverhandlungen deutscher- und französischerseits deputirten Personen zur ersten Sitzung zusammentreten, ist noch nichts bestimmt. Außer Baude ist noch Niemand von den französischen Unterhändlern eingetroffen.

Die Eröffnung des ersten deutschen Reichstags.

übertraf nicht nur alle ähnlichen feierlichen Aktionen, die im Weißen Saale stattgefunden haben, durch den Glanz der Versammlung, sondern bot auch zum Theil ein völlig neues, nie gesehenes Schauspiel dar. Als Thronsessel diente dem Kaiser der uralte Kaiserstuhl von Goslar, dessen Sitz von Stein, dessen Lehne Bronze ist. Der Stuhl ruht auf eisernen Kugeln. Ihn umgaben die Träger der preußischen Reichsinsignien: zur Linken Graf Moltke mit dem Reichsschwert, der Kriegsminister v. Roon mit dem Scepter, rechts Graf Wrangel mit dem Reichspanier, Graf Redern mit der Krone, v. Peucker mit dem Reichsapfel. Rechts vom Throne war eine Tribüne errichtet, auf der die Kaiserin, die Kronprinzessin mit ihrem ältesten Sohne, die Prinzessinnen und die regierenden deutschen Fürsten Platz nahmen, darunter die Großherzöge von Baden, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Weimar, die Herzöge von Meiningen, Altenburg u. A. Links vom Throne stellten sich die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht Sohn, Adalbert und Alexander auf. Der Kronprinz stand seitwärts am Throne neben dem Kaiser. Im Anschluß an diese fürstliche Gruppe, den Raum zwischen ihr und dem linken Flügel der Versammlung einnehmend, stellten sich die Mitglieder des Bundesrathes auf, an ihrer Spitze der Reichskanzler Graf Bismarck, neben ihm die Vertreter Bayerns, Sachsens u. s. w. Die Logen der Diplomatie waren von der Gesammtheit der hier beglaubigten Vertreter erfüllt; in der mittleren Hofloge befanden sich die jüngeren Kinder des Kronprinzen, des Prinzen Friedrich Karl und des Großherzogs von Baden. Die Versammlung der Abgeordneten war so zahlreich, wie sie wohl niemals bei einer Eröffnungsfeier gesehen wurde.

Der Kaiser wurde bei seinem Eintritt in den Saal mit stürmischen Hochrufen empfangen, welche der Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf ausbrachte. Seine Haltung und Stimme war fest wie immer, die Rede, die der Bundeskanzler überreicht hatte, wurde an sechs Stellen von lautem Beifall unterbrochen. Alsdann erklärte Graf Bismarck auf Befehl des Kaisers im Namen der verbündeten Regierungen den deutschen Reichstag für eröffnet. Der Vertreter Bayerns, Minister v. Pfretzschner, schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Die erste Sitzung des Deutschen Reichstags wird um 3 Uhr durch den Alterspräsidenten v. Frankenberg-Ludwigsdorf eröffnet. Die Bänke des Hauses sind sehr stark besetzt. Graf Moltke ist einer von den vier Mitgliedern in Uniform. Ueber dem Präsidentenstuhl weht aufgerollt die Fahne des Bundes, das Geschenk der Deutschen von Neworleans. Ihre Inschrift „dem deutschen Parlament" ist zur Wahrheit geworden.

Alterspräsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf: Mit Sicherheit glaube ich annehmen zu können, daß kein Mitglied dieser verehrten Versammlung 1785 geboren ist. Ich nehme also Besitz von Ihrem Präsidentenstuhle Behufs provisorischer Leitung der Geschäfte. M. H.! Als mir der Vorzug zu Theil wurde, die erste Sitzung des Reichstags des Norddeutschen Bundes zu eröffnen, da nahm ich das einige Deutschland in meine Bitte auf. Diese Aeußerung hat bekanntlich in den öffentlichen Blättern Frankreichs eine verhöhnende Kritik gefunden. Dennoch hat sich diese Einigung vollzogen. An uns aber ist es jetzt, diese Einigung zu befestigen und sie fruchttragend zu machen. Nach einem Kriege voll glorreicher Thaten und außerordentlicher Begebenheiten, wie sie die Weltgeschichte nicht noch einmal aufzuweisen vermag, sollen wir jetzt an die Werke des Friedens gehen, und das werden wir mit der Freudigkeit thun, welche aus der seit Jahrhunderten erstrebten Errungenschaft hervorgeht. Lassen Sie uns noch den Mitgliedern aus den süddeutschen Staaten einen freundlichen Willkommensgruß zurufen und damit die Sitzung für eröffnet erklären. (Lebhafter Beifall.) Ich schlage Ihnen vor, provisorisch die Geschäftsordnung des nordd. Bundes anzunehmen (Zustimmung) und berufe auf Grund derselben zu Schriftführern die HH. Abgg. von Stauffenberg aus Bayern, Eysoldt aus Sachsen, von Schöning und von Unruh-Bomst aus Preußen. — Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 274 Mitgliedern. Der Reichstag zählt 382 Mitglieder, die Versammlung ist also beschlußfähig.

Der Alterspräsident: M. H.! Der Kaiser feiert morgen seinen Geburtstag. Es empfiehlt sich, daß der Reichstag sich bei der Gratulation betheilige. Ich habe zu fragen, ob das der Wille des Reichstages ist. (Allgemeine Zustimmung.) Dann mache ich Ihnen folgenden Vorschlag: Der ganze Reichstag des deutschen Reiches ist hier versammelt. Der Kaiser, unser Held, endet heute sein 74. Lebensjahr. Ich schlage Ihnen vor, daß der ganze Reichstag sich bei der Gratulation betheilige. (Zustimmung.) Nächste Sitzung Donnerstag. (Präsidentenwahl.)

Deutschland.

✽ Berlin, 21. März. Es ist ein ungeheurer Contrast zwischen dem festlichen Berlin, der Hauptstadt des deutschen Reiches, in der seine Vertreter sich zu ruhiger Arbeit versammeln, und Paris, wo die kaum hergestellte Ordnung wieder in einem wüsten Chaos begraben wurde. Paris zerstört selbst die gute Meinung, welche es sich durch sein standhaftes Ausharren während der Belagerung erworben hatte. Aber mehr noch schädigt dieser Aufstand Frankreich selbst. Er hindert den bereits vorbereiteten Abschluß der Anleihe, welche die Kriegscontribution zahlen sollte, zunächst, vertagt die materielle Erholung Frankreichs auf lange Zeit und compromittirt die Franzosen in der ganzen civilisirten Welt aufs höchste. Dieser Aufstand ohne bestimmte Forderungen, ja ohne die ausgesprochene Absicht, die Regierung zu stürzen, denn man beginnt ja bereits mit ihr zu unterhandeln, ist ein erschreckendes Symptom des innern Verfalls der Nation, den keine sittliche Kraft mehr aufhalten zu können scheint. Gelingt es nicht bald, mit kräftiger Hand Ordnung in der Hauptstadt herzustellen, die Anarchie zu bewältigen und niederzuschlagen, so werden alle bisher niedergehaltenen bösen Elemente des Volkes binnen Kurzem sich erheben und eine Schreckensherrschaft über Frankreich ausüben, schlimmer als in der allerschlimmsten Zeit. Bis jetzt hat es nicht den Anschein, als ob Frankreich die Mittel besäße, um aus eigener Kraft sich dieser wilden Horden zu erwehren, denn auch die neuesten Depeschen melden nicht, daß die kleine Truppe von 10,000 Mann, welche Versailles schützt, verstärkt worden sei. Hoffentlich wird aber nicht eine andere Macht, besonders nicht die deutsche sich dazu hergeben, der machtlosen Regierung diese Mittel zur Bezwingung des Aufstandes zur Verfügung zu stellen. Aus dem Chaos muß unfehlbar eine dictatorische oder imperatorische Gewalt sich hervorarbeiten, welche jenem unmündigen und zerrütteten Volke einen festen Zügel anlegt. Das mag traurig sein für alle Freunde wahrer Freiheit, aber es ist, wie die Dinge jetzt liegen, für die Interessen Deutschlands jedenfalls am vortheilhaftesten. Es bestätigt sich, daß sofort nach Eingang der Nachricht von dem Ausbruche des Pariser Aufstandes telegraphisch Befehl gegeben ist, den Rückmarsch der deutschen Armee zu sistiren, doch bezieht sich dies militärische Halt! nur auf den Rückmarsch der deutschen Linien-Regimenter mit Ausschluß der Landwehren. Diese, welche sich wohl zum größten Theil bereits auf deutschem Boden befinden, werden sämmtlich in die Heimath zurückkehren und dort entlassen, die Regimenter des stehenden Heeres werden jedoch sämmtlich dort, wo sie zur Zeit stehen, Halt machen und die weiteren Ordres abwarten. Dadurch verzögert sich natürlich auch der Einzug der Truppen in Berlin bis über den Anfang des Mai hinaus. Andere Festlichkeiten stehen jedoch bevor und werden durch die Pariser Ereignisse, denen man hier keine zu hohe Bedeutung für Deutschland beilegt, nicht beeinträchtigt werden. Die ersten drei Tage dieser Woche sind mit Feierlichkeiten geschmückt. Gestern empfing das Opernhaus in einer Gallavorstellung den heimgekehrten Kaiser und seine Soldaten, heute ist die Reichstagseröffnung mit besonderem Glanze erfolgt, morgen feiert Berlin den Geburtstag des siegreichen Kaisers auf die großartigste Weise. Der gestrige Abend im Opernhause trug wieder den Character der wärmsten Herzlichkeit, welche den Fürst mit dem Volk verbindet. Der ganze Opernplatz war mit Menschen gefüllt, die auf gewöhnlichem Wege kein Billet hatten bekommen können und nicht reich genug waren, um die enormen Preise der Billethändler, über 30 Rℓ. für einen Sitz im II. Range, zu zahlen. Das ganze Auditorium war festlich geschmückt, im 1. Range sah man außer den Damen der hohen Aristokratie auch die Vorsteherinnen des Frauenvereins mit rothen Kreuzen geschmückt, im Parquet und den andern Logen viele verwundete Offiziere, die hier gepflegt und geheilt werden. Im III. Range und auf der Galerie saßen verwundete Soldaten in großer Zahl, so daß nur ein kleiner Theil der Plätze zum Verkauf gekommen war. Der Vorhang zeigte das Brandenburger Thor mit der Victoria und über derselben ein transparentes „W", überstrahlt von der Krone; unter dem Thore eine malerische Gruppe von Trophäen, von Laub umgeben, Ehrensäulen und rings um den Vorhang die Wappenschilde der Provinzen. Gegen 7 Uhr kam der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen, die fremden Fürsten, begrüßt von Lebehochs und Tücherwehen. Der Kaiser trat an die Brüstung seiner Loge und verneigte sich, während der Jubel fortdauerte bis zum Beginn der Ouvertüre. Darauf erblickte man auf der Bühne das gesammte Personal der Oper und des Schauspiels in festlicher Gruppirung, die Damen weiß gekleidet mit schwarzer Schärpe und rothen Schleifen, die Herren mit Schleifen von gleichen Farben vor der Brust. Der „Siegesgruß" aus Händels großartigem Oratorium, schwungvoll vorgetragen, war von tiefergreifender Wirkung. Dann theilte sich die Hinterwand: im schönen Tableau thronte des Kaisers Büste, über welcher „Borussia" von der einen, „Germania" von der anderen Seite den Lorbeer hielten, während vorn die symbolische Gestalt des Friedens, im Hintergrunde das Zeichen des

Stadt-Theater.

Mit Richard Wagners „Lohengrin" hat sich unsere Oper, nicht fern vom Schlusse der Saison, ein vollgiltiges Zeugniß künstlerischer Bestrebungen ausgestellt. Es gehört kein geringer Muth, gepaart mit ausdauerndem Fleiß dazu, einem Werke, das in jeder Beziehung die äußersten Anstrengungen fordert, nahe zu treten. Wenn man dabei, wie in diesem Falle, ein gutes, zum Theil vorzügliches Gelingen rühmen darf, so spricht das überzeugend von den vortrefflichen Mitteln, von dem Kunsteifer und der Intelligenz der Mehrzahl unserer Opernkräfte. Bloße Routine reicht nicht aus, um eine Oper wie „Lohengrin" in einer Weise zu beleuchten, daß man dabei warm wird und daß die Ziele des Componisten mit überzeugender Kraft dem Hörer entgegentreten. Die Poesie der Musik, wie sie in diesem jedenfalls größten und vollendetsten Werke Richard Wagners in zum Theil origineller und hinreißender Weise sich offenbart, muß dem Gemüthe der Sänger sympathisch sein; alles Schablonenhafte in der Auffassung der Charactere ist fern zu halten, alles äußerlich Gemachte, Angelernte reicht hier nicht aus, wo der musikalische Dichter das vollste Verständniß, die innigste Hingabe nicht bloß des geschulten Opernsängers, sondern des ganzen innern Menschen beansprucht. Wenn Richard Wagner seine reformatorischen Ideen immer mit so poetischer Kraft und Schönheit durchgeführt hätte, wie im „Lohengrin", wenn er nicht später im Verkennen des der Musik Erreichbaren in das Monströse, Bizarre und geradezu Unmusikalische verfallen wäre, so würde sein Schaffen nur Freunde und keine Gegner zählen. Wer für Poesie überhaupt empfänglich ist, dem wird der Styl des „Lohengrin" kaum etwas Unverständliches darbieten, denn die Musik ist mit der Dichtung so innig verwachsen und schließt sich dem Wesen der handelnden Personen in so rein menschlichen Zügen an, daß das Neue und Befremdliche der Wagner'schen Tonsprache, wozu der breite declamatorische Gesang, ungewöhnliche Harmonieausweichungen und die Art der Orchestration gehören, dem Hörer bald sympathisch wird. Wenn einmal über Wagner der Ausspruch gethan worden ist, daß in seiner Musik „das Neue nicht schön, das Schöne aber nicht neu sei", so klingt das ganz geistreich, ist auch bei strenger Sichtung zum Theil zu begründen, aber Zuneigung hat diesen Ausspruch sicher nicht dictirt. Abgeschlossene, in faßlichen Perioden gebildete Melodien, die der Hörer sich leicht aneignet und aus denen man sogenannte Operndelicen für Clavier spielende Finger zurichtet, sind im „Lohengrin" wenige zu finden, dafür geht aber durch das Ganze eine dem Dichtergeiste entsprungene Melodie der Sprache, rein und edel, von echter deutscher Art, allem Trivialen abhold, bald gewaltig im Harnisch des Helden daherbrausend, bald hinsterbend in Klängen der zartesten Liebe und schwärmerischer Inbrunst. Daß Wagner dem Romantiker C. M. v. Weber vielfach nachempfunden hat und daß namentlich dieses Meisters „Euryanthe" von wesentlichem Einfluß auf die neu-deutsche Richtung der Wagnerschen Oper gewesen ist, wer wollte das verkennen! Nicht als ob dabei die Rede von greifbaren Motiv-Entlehnungen sein könnte, aber der innere Geist der Weberschen Musik hat den Schöpfer des „Lohengrin" unverkennbar umschwebt. Beziehungen der unschuldsvollen, sinnigen und innigen Elsa zu der ähnlich gestalteten Euryanthe, des romantischen Lohengrin zu dem ritterlichen Adolar, der von Rache durchglühten Ortrud zu der leidenschaftlichen Eglantine, des wilden Telramund zu dem bösen Lysiart drängen sich von selbst auf und bedürfen keines ausführlichen Nachweises. Es bildet sich eben ein Meister aus dem andern. ohne daß deshalb die eigene Art beeinträchtigt wird, wenn überhaupt selbstständige Schöpferkraft vorhanden ist. Und einen originellen und großen Geist werden selbst Feinde und Neider dem Componisten des „Lohengrin" nicht absprechen, auch wenn sie verstimmt sein sollten über Manches, was der Bescheidenheit Wagner's eben keine goldene Brücke baut, über die Verurtheilung Meyerbeer's in der Broschüre: „Das Judenthum in der Musik und über Anderes".

Wir sind der Direction und den Sängern für die Vorführung des schönen Werkes nach langjähriger Pause aufrichtig dankbar und gestehen mit Vergnügen, einen wahrhaft erhebenden Genuß davongetragen zu haben. Es war aber auch von allen Seiten ein Eifer und eine Hingebung entwickelt worden, wie sie dem Kunstwerke zum Vortheil gereichen mußten. Selbst die dekorative Ausschmückung der Oper bethätigte den besten Willen der Direction, in Berücksichtigung der für eine Provinzialbühne beschränkenden Verhältnisse. Der Schwerpunkt der Oper lag natürlich in den zum Theil vorzüglichen Leistungen der Solosänger, auch in der wackeren Haltung des Orchesters, das von Herrn Kapellmeister Denecke mit besonderer Aufmerksamkeit dirigirt wurde. Für den Chor ergaben sich zum Theil unübersteigliche Hindernisse, es giebt aber auch kaum eine zweite Oper, die in dieser Beziehung so riesige Ansprüche macht. Wenn also von dieser Seite weniger Genügendes geleistet wurde, so legen wir das den Vertretern des Chors nicht zur Last, die das Mögliche für die Oper thaten, aber das Unmögliche nicht möglich machen konnten: sich zu verdrei- und vierfachen. Die anziehendsten Rollen der Oper und in talentvollen Händen von höchstem poetischem Reiz sind Elsa und Lohengrin. Wir dürfen dem Fräulein Bussenius nachsagen, daß sie die schöne Rolle mit warmem Herzen in sich aufgenommen hat und daß sie mit einer Zartheit und Innigkeit der Empfindung sang und spielte, die wohl bei jedem Hörer die vollkommenste Befriedigung hervorgerufen hat. Wenn man erwägt, daß die Sängerin in der Rolle völlig neu war, so muß die sichere musikalische und dramatische Gestaltung auf fremdem Gebiete doppelt für ihr bedeutendes Talent einnehmen, das sich bereits in den größten Gegensätzen, in colorirten, dramatischen und heitern Gesangsrollen rühmlichst bewährt hat. Herr Brunner, der im Laufe der Saison mit großem Erfolge mehrere der schwierigsten und umfangreichsten Heldentenorpartien, z. B. den Vasco de Gama, den Juden, den Tannhäuser, die er hier erst einstudierte, zur Darstellung gebracht, sang den Lohengrin mit Intelligenz und Adel des Ausdrucks, dabei mild und warm im Ton, ohne der Kraft des ritterlichen Helden in geeigneten Momenten zu entbehren. Die Behandlung des getragenen Gesanges dokumentirte den künstlerisch gebildeten Sänger, der schönes Maß zu halten und zum Gefühl zu sprechen weiß. Besonders auszuzeichnen ist das mit großer Zartheit gesungene Lied an den Schwan, das Duo mit Elsa und die Erzählung im letzten Act, an die sich der ergreifende Abschied von Elsa schließt. Fräul. Krüger hatte mit der Ortrud ein weniger dankbares Feld. Die Partie liegt einer Mezzo-Sopranistin nicht eben bequem, doch wurde weder eine klangvolle Stimme, noch Geschicklichkeit vermißt. Herr Rübsam gab dem Telramund ein Gepräge von kräftiger dramatischer Characteristik und bewährte sich in der Eindringlichkeit des musikalischen Ausdrucks, von seinem mächtigen Organ unterstützt, als gewiegter Künstler. Die wuchtvollen Recitative des Königs, zum großen Theil von erdrückender Blechmusik begleitet, fanden in der voluminösen Baßstimme des Herrn Niering eine vollkommen gesättigte und kräftige Beleuchtung, überhaupt eignete sich die imponirende Persönlichkeit des Künstlers vortrefflich für die Repräsentation dieser Rolle. Auch Herr v.

„Eisernen Kreuzes" die Gruppe abschloß. Im Moment hatten sich Alle wieder von den Sitzen erhoben, das Publikum sang stehend: „Heil Dir im Siegerkranz" und am Schlusse erhob sich ein neues, minutenlanges Hoch! nach des Kaisers Loge hin. Nun folgte der erste Akt des „Lohengrin", der die Gestalt des ersten großen deutschen Königs, Heinrichs des Finklers, vorführte, und darauf erschien in Meyerheim's Festlager ein Bild der glorreichen Epoche Friedrichs des Großen. Als Schluß wurde unter ungeheurem Beifall die „Wacht am Rhein" gesungen. Der Abend war ein festlich erregter bis zum Schlusse, als der Kaiser unter erneuten lebhaften Acclamationen dankend und grüßend seine Loge verließ.

DRC. Die Präsidentenwahl gibt jetzt den Reichstagsmitgliedern in den Fractionen Veranlassung zu eingehender Berathung. Ueber die Wahl Simson's zum ersten Präsidenten waltet gar kein Zweifel ob, dagegen sind die Ansichten in Betreff der beiden Vice-Präsidenten gespalten. Während die Einen an dem bisherigen ersten Vice-Präsidenten des Norddeutschen Reichstages, Herzog von Ujest, festhalten wollen, treten andere wieder für den Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst, die dritten — namentlich die Nationalen — für den Präsidenten der Württembergischen Kammer Abg. Weber (Stuttgart) ein. In Betreff der Candidatur für die Functionen des zweiten Vice-Präsidenten wird vielfach Rudolph v. Bennigsen genannt. — In Abgeordnetenkreisen wird bereits ein Antrag auf Erlaß einer Adresse an den Kaiser ventilirt, welcher von einer Commission, die sich aus allen Fractionen des Reichstages zusammensetzt, eingebracht werden soll, sobald die definitive Constituirung des Reichstages erfolgt ist.

* [Engere Wahlen.] In Reichenbach-Neurode ist General Graf Moltke (cons.) gegen Dr. Websky (nat.-lib.) gewählt, — in Belgard-Schievelbein: Landrath v. d. Goltz (freicons.) gegen v. Kleist-Retzow (cons.), — in Wittgenstein-Siegen-Biedenkopf: Hüttenbesitzer Jung (lib.) gegen Landrath v. Dörnberg (freicons.), — im 13. hannov. Wahlkreis: Graf Münster (freicons.) gegen Pfaffelmann (sociald.), — in Marburg: Rechtsanwalt Grimm (cons.) gegen v. Melkom (nat.-lib.), — im 3. kgl. sächsischen Wahlkr.: Advocat Thiel (lib.) gegen Deumer (cons.), und im 23. kgl. sächsischen Wahlkreis (Plauen): Graf Münster (cons.) gegen den Adv. Schmidt (nat.-lib.). — Bisher sind aus den engeren Wahlen 17 Liberale, 2 Freiconservative, 4 Conservative und 1 Klerikaler hervorgegangen.

— Die dem Handelsminister vom Berliner Magistrat bezüglich der Schiedsgerichte ertheilte, das Bedürfniß solch gewerblicher Schiedsgerichte verneinende Antwort hatte den Verband der Berliner Ortsvereine veranlaßt, eine Commission einzusetzen, welche gegen jene Antwort des Magistrats einen Protest ausgearbeitet hat, der wo möglich bei allen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur Unterschrift circuliren und sodann dem Magistrat überreicht werden soll. Außerdem ist jene Commission beauftragt, in Verbindung mit dem Centralrath der Deutschen Gewerkvereine eine Petition an den Handelsminister und eine zweite an den Deutschen Reichstag für die Einführung der gewerblichen Schiedsgerichte anzufertigen und die letztere in ganz Deutschland zur Unterschrift circuliren zu lassen.

— Unter den Klerikalen ist man, wie der „Dr. Ztg." geschrieben wird, eifrig damit beschäftigt, die Anträge vorzubereiten, mit denen man gleich nach der Constituirung des Reichstages hervorzutreten gedenkt. Diese Anträge werden sich nicht nur auf die Uebernahme der Bestimmungen des Art. 15 der preuß. Verfassung in die Reichsverfassung beziehen, welcher die Selbstständigkeit der Kirche und den Besitz ihrer Cultus- 2c. Anstalten, Stiftungen und Fonds sichert, sondern auch, wie ich Ihnen mit Bestimmtheit melden kann, auf Uebernahme des Art. 19 der preuß. Verfassung: „Die Einführung der Civilehe erfolgt nach Maßgabe eines besonderen Gesetzes, welches auch die Führung der Civilstandsregister regelt." Es liegt auf der Hand, daß mit diesem Antrage angesichts der jetzigen Parteiconstellation im Reichstage der Absicht, die Civilehe in Preußen einzuführen, vorläufig entgegengetreten werden soll.

— Das deutsche Geniecorps hat vor seinem Abgange von Paris die ganze Umgegend der Hauptstadt aufgenommen. Eine Commission von vier Mitgliedern war mit dieser Arbeit betraut. Auf der Karte sind Paris, seine Forts, alle von den Deutschen aufgeworfenen Werke, so wie sämmtliche Häuser, Hügel, Gewässer 2c. verzeichnet.

— Die Rückbeförderung der Kriegsgefangenen ist der „B. u. H.-Z." zufolge sistirt worden.

— Wie die „D. Reichs-Corr." aus sicherer Quelle erfahren will, steht es nunmehr fest, daß der bisherige Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Dr. Bancroft, zum October dieses Jahres seinen hiesigen Posten verlassen wird. Als Nachfolger des Dr. Bancroft wird uns Mr. Orth genannt. Dr. Bancroft wird übrigens nicht eine andere Mission übernehmen, sondern mit seinem hiesigen Posten seine diplomatische Laufbahn abschließen, und dann ins Privatleben zurücktreten. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird diese Mittheilung mit großem Bedauern aufgenommen, da man sehr wohl weiß, daß das gute Einvernehmen, welches zwischen Deutschland resp. Preußen und dem Nordbund und den Vereinigten Staaten seither bestand, zum großen Theil mit den deutsch-freundlichen Gesinnungen des Dr. Bancroft zu danken ist.

— Das neueste Stück der Gesetz-Sammlung enthält das Gesetz, betr. die Indemnitäts-Ertheilung in Bezug auf die Ausführung des Gesetzes vom 9. März 1867 und die Feststellung der nach Maßgabe des Gesetzes vom 19. März 1870 zu deckenden Ausgaben aus dem Jahre 1868, vom 2. März c.; und das Gesetz, betr. die Ausführung des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz, vom 8. März c.

— Der Ort Nieder-Blutowitz hat den Ruhm den ersten weiblichen Beamten Schlesiens zu besitzen, es ist dies das Fräul. Louise Gazda, welche nach beim Postamte in Troppau sehr gut abgelegter Prüfung als K. K. Post-Expeditor bei dem Postamte in obengenanntem Orte ernannt wurde. Fräulein Gazda hat bereits den Diensteid abgelegt und ihren Dienst angetreten.

Wangerin, 20. März. Heute Morgens um 8 Uhr hat der Bau der Pommerschen Centralbahn (Wangerin-Conitz) seinen Anfang genommen, indem auf dem hiesigen Bahnhof, unmittelbar bei der Stadt, die Erdarbeiten begonnen haben.

München. Ueber den von der „N. fr. Pr." signalisirten Conflict zwischen dem italienischen und dem preußischen Gesandten (Freih. v. Werthern) am bayerischen Hofe finden wir in der zu München erscheinenden „Südd. Post" folgende Notiz: „In den hiesigen höheren Gesellschaftskreisen wird lebhaft ein Vorfall besprochen, welcher sich in dem Salon des hiesigen italienischen Gesandten zugetragen hat und möglicherweise noch einen ernsten Ausgang bekommen kann; nämlich die bekannte scharfe Ausdrucksweise, verbunden mit etwas mangelhafter Kenntniß der französischen Sprache, von Seite eines zum Feste geladenen deutschen Diplomaten führte zwischen diesem und dem Hausherrn zu einem derartigen Mißverständniß, daß Ersterem directement die Thüre gewiesen wurde. Es werden dabei über nähere Umstände und gegenseitige Animosität Dinge so delicater Natur erzählt, daß wir sie vorderhand öffentlich nicht besprechen können."

— Wie der „Augsb. Abdztg." aus München als ein weiterer Beweis der national-patriotischen Gesinnung des Königs Ludwig mitgetheilt wird, ist derselbe im Begriffe, „die deutsche Krone Ludwig IV., des Bayers, — jenes Kaisers, welcher der erste war, der deutscher und nicht römischer Kaiser sein und bleiben wollte, — dem greisen Heldenkaiser und Könige Wilhelm von Preußen anzubieten."

Oesterreich.

In Baden bei Wien hat eine ähnliche Störung, wie jüngst in Zürich stattgefunden. Eine bedeutende Menschenmenge, so berichtet das „Frkf. Journal", excedirte gegen die deutsche Friedensfeier, die im „Hôtel zur Stadt Wien" abgehalten werden sollte. Sämmtliche Spiegel des Lokals und die aufgestellte Germania wurden zertrümmert. Ob man die Schwarzen oder die Czechen dafür verantwortlich macht, das besagt der Bericht noch nicht.

Graz, 20. März. Die für gestern projectirt gewesene französische Freiheitsfeier hat aus Mangel an Theilnahme nicht stattgefunden.

England.

* London, 20. März. Der berühmte Mathematiker Aug. de Morgan ist am 18. d. gestorben, nachdem er länger als ein Jahr in Folge eines Schlagflusses leidend gewesen war. M. ist 1806 in Ostindien als Sohn eines englischen Offiziers geboren. — In verschiedenen Orten trifft man Vorbereitungen zur Feier des 100jährigen Geburtstags Walter Scotts (geb. 15. August 1771.)

Frankreich.

Paris. Der Versuch Vinoy's, den Montmartre zu überrumpeln, konnte kaum kopfloser gemacht werden. Statt sich erst der Nationalgarde zu vergewissern oder zu warten, bis er eine hinlängliche disciplinirte Truppenmasse zur Hand hatte, experimentirte Vinoy mit einem Theile des 88. Regiments und machte dadurch den Anarchisten neuen Muth zum Angriffe, den Nationalgarden des rechten Ufers Muth zum Nichtsthun, den übrigen Truppen Muth zum Ueberlaufen. Man wird sich erinnern, daß Vinoy immer zu früh oder zu spät zu kommen pflegt, wie während der Catastrophe bei Sedan, wo er gerade so lange fern blieb, bis er sich unverrichteter Sache zurückziehen, seine Soldaten unterwegs aber noch den Bahnhof in Reims ruhig plündern ließ. Auch in Rom zeichnete er sich besonders durch die schlechte Handhabung der Mannszucht seiner Truppen aus. Seine Tagesbefehle fließen stets salbungsvoll über von „compacter Ordnung" und sonstigen Ermahnungen zu einem frommen Soldatenleben. Der General Lecomte, der den Ueberfall mit den 88ern leitete, benahm sich so hasenherzig, daß er mit seinem ganzen Stabe in Gemeinschaft mit dem Befehlshaber der Gendarmerie ohne Kampf den Degen an die Montmarteristen ablieferte und sich, als sie gefangen in Château Rouge abgeführt wurden, sogar dazu hergab, den Revolver ungeladen aufrecht in der Hand zu tragen, damit das Volk sehe, sie seien bewaffnet gefangen genommen worden; man mißhandelte sie nicht, aber man zeigte dem Volke, welche elende Schächer diese Befehlshaber seien. Am Mittage, als es galt, mit Massen das Stadthaus zu decken, sah man die Chasseurs überall „gar ermüdet" und mit Schmutz bedeckt. Als Generalmarsch geschlagen wurde, kamen, wie in der Rue de Lille, zwar die Offiziere, aber die bei den Bürgern des Quartiers liegenden Soldaten blieben zu Hause, um erst zu sehen, wie der Hase laufe. Die Ministerien waren am 18. so verlassen, daß sie bloß durch etwas Gendarmerie gedeckt waren, weil die Linie nicht zuverlässig war und die Nationalgarde nichts thun wollte. Die Truppen zogen zwecklos umher, es fehlte an allem planmäßigen Handeln. Da Leflô am 16. März dem General Faidherbe Befehl ertheilte, sofort seine Truppen zu entlassen, so wird es den Insurgenten nicht an frischem Zuzuge fehlen. Diese Auflösung kam gerade wie gemacht, um die Anarchisten zu stärken.

— Die „Avantgarde" berichtet über die Ereignisse vom 18. März: „Gegen 3 Uhr Morgens marschirten Linientruppen, Jäger zu Fuß, ehemalige Polizeidiener und die sogenannte republikanische Garde nach Montmartre. Um 4 Uhr war die Butte und die Mühle cernirt. Die Polizeidiener, von den Gendarmen begleitet, begaben sich zu den Posten der Rue des Rosiers, wo sich 160 Nationalgarden befanden. Einige Flintenschüsse wurden gewechselt, aber die Truppen nahmen den Posten. Die Nationalgarde wurde entwaffnet und gefangen genommen. Die Linientruppen nahmen hierauf die Kanonen, und der General Lecomte, welcher die Truppen befehligte, konnte glauben, daß Alles beendet sei. Aber um 5 Uhr wurde der Generalmarsch in Montmartre und in den übrigen Stadttheilen von Paris geschlagen. Die Bataillone marschirten nach den Buttes, deren Zugänge von der Armee besetzt waren. Auf der Place Pigalle befand sich ein Jägerbataillon, dessen Commandant die Nationalgarde aufforderte, auseinander zu gehen. Diese weigerte sich, und der Capitain versetzte dem Nationalgardisten, mit welchem er parlamentirte, einen Hieb. Fast im nämlichen Augenblick streckte ihn ein Schuß zu Boden und die Jäger streckten die Kolben in die Höhe. Fast überall und ungeachtet der Anstrengungen der Generale weigerten sich die Soldaten, zu schießen. Um 7½ Uhr waren die Nationalgarden ihrerseits vor dem Wachtposten der Rue des Rosiers angekommen. Die Polizeldiener wollten Widerstand leisten. Ein Nationalgardist erhielt einen Schuß in die Hüfte und ein anderer eine Kugel in den Leib. Die Nationalgarde aber war bald Herr des Wachtpostens. Alle, welche ihn besetzt hielten, wurden zu Gefangenen gemacht. Die Buttes wurden hierauf cernirt. Der General Lecomte und sein ganzer Generalstab wurden zu Gefangenen gemacht. Dieselben übergaben ihre Degen und man führte sie nach dem Chateau Rouge, einem Tanzlocale. Um 9½ Uhr war Alles so ziemlich beendet. Nationalgarden und Soldaten fraternisirten." Eine zweite Ausgabe der „Avantgarde" meldet: Erschießung der Generale Clement Thomas und Lecomte. Gegen 3 Uhr Nachmittags wurde der General Thomas, der in Civilkleidung war, in der Nähe der Buttes Montmartre erkannt. Sofort verhaftet, wurde er nach dem Château Rouge gebracht Eine Stunde später wurde er nach einem summarischen Urtheil mit dem General Lecomte in einem an die Buttes stoßenden Garten erschossen. In der Nähe der Gemeindeschule des dritten Arrondissements hat man drei Leichen, die eines Generalstabs-Capitäns, eines Jägers und eines Artilleristen gefunden.

— 20. März, Morgens. Derjenige Theil der Nationalgarde, welcher den Befehlen des Centralcomités Folge leistet, hält die Militärposten besetzt. Der größere Theil der Nationalgarde hält sich fern. — „Journal des Débats" veröffentlicht einen energischen Protest gegen die ungesetzliche Situation und fordert die Urheber der Bewegung auf, sich vor dem öffentlichen Unwillen von Paris schleunigst zurückzuziehen. Paris werde ihnen nicht gehorchen, es kenne nur eine Gewalt, die der Nationalversammlung und die der von derselben ernannten Regierung — „Débats" melden noch, daß die Insurgenten auf der Polizeipräfectur die daselbst vorgefundenen Akten verbrannt haben. — Ein Aufruf des Central-Comité's an die Bewohner der Hauptstadt sagt, der 18. März werde als Tag der Volksjustiz bezeichnet werden. Nur zwei Männer (die Generale Thomas und Lecomte), die sich durch unbillige Akte unpopulär gemacht hatten, wurden in einem Augenblicke der Volksentrüstung von der Strafe getroffen. Das Comité erklärt schließlich, es habe mit diesen Strafvollstreckungen nichts zu thun gehabt. (W. T.)

— 20. März, Nachmittags. Die Stadt ist dem Anscheine nach ruhig. Die Läden sind in den nicht von Barrikaden gesperrten Stadtvierteln durchgängig geöffnet. Nationalgardisten sind in den Bureaux der Journale „Gaulois" und „Figaro" eingedrungen und haben die Pressen versiegelt. Ein Sergeant de ville, welcher auf die Nationalgarde gefeuert haben soll, ist nach summarischem Verfahren erschossen worden. Viele ehemalige Sergeants de ville sind verhaftet. Die Barrikaden an den strategisch wichtigen Punkten sind besonders massiv gebaut und mit Deckungen für die Kanonen versehen. Im siebenten Sector haben sich die Nationalgarden der Pulvervorräthe bemächtigt, außerdem erbeuteten sie in der Kaserne Prinz Eugen 5000 Chassepotgewehre. Zur Stunde ist ganz Paris im Besitze der Nationalgarde. — In der Stadt ist folgende Proclamation angeschlagen, welche die Unterschriften Blanc, Schölcher, Peyrat, Adam, Floquet, Bernard, Langlois, Larey, Brisson, Greppo, Millière trägt, außerdem sind auch Maire und Adjunkten des 13. Arrondissements unterzeichnet: „Durchdrungen von der Nothwendigkeit, Paris und die Republik dadurch zu retten, daß alle Gründe zu einem Zusammenstoß beseitigt werden und in der Ueberzeugung, daß das beste Mittel, um dieses Ziel zu erreichen, darin besteht, den legitimen Wünschen der Bevölkerung Genugthuung zu verschaffen, haben wir beschlossen, noch heute bei der National-Versammlung zwei Anträge zu stellen, von welchen wir hoffen, daß dadurch den Gemüthern die Ruhe zurückgegeben wird. Diese beiden Maßregeln sind die Wahl aller Chefs der Nationalgarde und die Einsetzung eines Munizipalrathes, welcher durch die Bürger gewählt wird. Das was wir wollen, das was das öffentliche Wohl erheischt und was die gegenwärtige Lage unerläßlicher macht als je, das ist die Ordnung in der Freiheit und durch die Freiheit. Es lebe Frankreich, es lebe die Republik!"

— 20. März, Abends. Die Situation in der Stadt ist noch immer dieselbe, die Bevölkerung ist ruhig. Einige Omnibuslinien haben bereits den Verkehr wieder aufgenommen. Die Forts Issy und Bicetre sind von den Nationalgarden besetzt. Mehrere Polizeiagenten wurden verhaftet. General Chanzy soll bei seiner Verhaftung eine so üble Behandlung erfahren haben, daß die Ueberführung desselben in ein Hospital geboten war; inzwischen ist, wie versichert wird, seine Freilassung von Seiten des Central-Comités bereits angeordnet. — Die Veröffentlichung des Manifestes der 12 Pariser Abgeordneten ist, gutem Vernehmen nach, mit Genehmigung des Centralcomités erfolgt, man knüpft hieran die Hoffnung, daß durch die Bewilligung der beiden von den Pariser Abgeordneten eingebrachten Anträge seitens der Nationalversammlung die Ordnung ohne Schwierigkeiten wiederhergestellt werden würde. — Es haben mehrere Versammlungen von Offizieren desjenigen Theils der Nationalgarde stattgefunden, welche der Regierung der Nationalversammlung treu geblieben ist, dieselben haben Protest gegen die Beschlüsse des Centralcomités erhoben und sich ausdrücklich geweigert, dasselbe anzuerkennen. General Cremer soll sich ebenfalls um das Commando der Nationalgarde bewerben.

— Wie die „Correspondance Havas" meldet, hat die Regierung den Admiral Saisset zum Chef der Nationalgarde des Seine-Departements ernannt.

Italien.

Florenz, 20. März. Wie eine Depesche der „Italie" aus Tunis vom heutigen Tage meldet, ist jetzt die Differenz zwischen Italien und Tunis als ausgeglichen anzusehen. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde, nachdem das Ministerium neue Erklärungen abgegeben und nachdem noch einige Deputirte gesprochen hatten, der Antrag Mordini, daß das Garantiegesetz nicht Gegenstand internationaler Stipulationen bilden solle, durch Annahme der Vorfrage mit 191 gegen 109 Stimmen abgelehnt. (W. T.)

Gülpen als Heerrufer entledigte sich seiner Recitativ-Rolle mit Würde und Pathos. — Die Lohengrin-Aufführungen und die Verpflichtung eines Artikels darüber beraubten den Referenten des Vergnügens, dem von Herrn Jötze veranstalteten Dilettanten-Concerte beizuwohnen. Markull.

Gervinus.

Georg Gottfried Gervinus wurde am 20. Mai 1805 zu Darmstadt geboren. Auf dem dortigen Gymnasium vorgebildet, wurde er von den Eltern zum Buchhändler bestimmt. Da der Versuch mißglückte, in einer Bonner Buchhandlung eine Lehrlingsstelle zu erhalten, trat er in ein kaufmännisches Geschäft seiner Vaterstadt ein. Fünf Jahre quälte er sich in dem seinen Neigungen widerstehenden Berufe ab; dann siegte die Liebe zur Wissenschaft endgiltig. Da er die Mußestunden seiner kaufmännischen Lehrlingszeit zu wissenschaftlichen Studien verwendet hatte, genügte eine halbjährige Vorbereitung, die Reife für die Universität zu erwerben. Gervinus hörte ein Jahr lang in Gießen Philologie, siedelte dann nach Heidelberg über und wurde hier durch Schlosser's Vorträge für das Geschichtsstudium begeistert. Die Eindrücke dieser Zeit waren maßgebend für sein ganzes Leben. Alles, was Gervinus geschrieben, zeigt die Kraft und Aufrichtigkeit und das Geschick im Anordnen des Materials, wie Schlosser sie erwiesen; aber auch der gesetzliche Sinn, den beide Historiker in ihrer politischen Thätigkeit erwiesen, ist bei Gervinus ebenso wie bei Schlosser maßgebend gewesen für die Geschichtschreibung und ist bei Gervinus noch mehr als bei Schlosser zu einer Art Orthodoxie ausgeartet, welche die widerstrebendsten Facta mit Gewalt in dieselbe Schablone preßt.

Nach Vollendung seiner Studien in Heidelberg war der Verstorbene um des Lebens Nothdurft willen 1828 genöthigt, an einem Frankfurter Institut eine Lehrerstelle anzunehmen. 1830 kehrte er nach Heidelberg zurück, wo er sich als Privat-Docent der Geschichte habilitirte. 1831 reiste er zu Studienzwecken nach Italien. Nach Deutschland zurückgekehrt und in Heidelberg zum Privat-Docenten ernannt, begann er das Werk, welches seinen Ruhm geschaffen hat, die „Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen." In diesem, von ungeheurer Gelehrsamkeit zeugenden und, wenn auch vielleicht nicht von einzelnen Einseitigkeiten freien, so doch tief durchdachten Werke, stellte er die Literar-Historie auf neue Grundlagen, wies er der Erste nach, daß die Blüthe der Dichtung allein aus dem Volksboden sprießt und nach der Beschaffenheit des letzteren ihre Gestalt und Farbe annimmt; daß zwischen den politischen Strömungen und dem poetischen Schaffen eines Volkes der innigste Zusammenhang, eine unabläßige Wechselwirkung besteht. An dieses Werk schloß sich die „Neuere Geschichte der deutschen Dichtung", aus welcher ein Auszug das später erschienene „Handbuch der Geschichte der poetischen National-Literatur" ist. Noch während der Abfassung seines unvergänglichen Nationalwerkes wurde Gervinus, auf Dahlmann's Empfehlung hin, nach Göttingen berufen. Er weilte dort nicht lange. Einer der Sieben, unterschrieb er den Protest wider die freche Aufhebung der hannover'schen Verfassung. Gleich seinen Genossen wurde er des Amtes entsetzt. Da er die Veröffentlichung des in ganz Deutschland die Freiheitsliebe und das Rechtsbewußtsein entzündenden Protestes veranlaßte, gehörte er zu den Dreien, welche binnen drei Tagen Hannover verlassen mußten. Die Geschichte hat Vergeltung geübt, tausendfach härter, als die mißhandelten Gelehrten es je gewünscht oder geahnt hatten. Der letzte König von Hannover weilt — ein Verbannter — in Hietzing.

Gervinus ging von Göttingen nach Darmstadt, dann nach Heidelberg und 1838 wieder nach Italien. 1844 übernahm er wieder eine Professur in Heidelberg. Bis dahin hatte er eine Reihe kleiner Arbeiten vollendet, „Grundzüge der Historik", „Venetianische Briefe über neudeutsche und altitalienische Malerei", „Kleine historische Schriften", „Geschichte der Zechkunst" — letztere ein Versuch, den Zusammenhang der Cultur-Entwicklung mit der Pflege des Weinstockes nachzuweisen. In Heidelberg warf er sich mit voller Seele in die nach Emancipation ringende politische und religiöse Strömung. Er unterstützte mit Eifer und ideologischer Ueberschätzung die deutsch-katholischen Bewegung, trat in der bekannten Heidelberger Adresse für Schleswig-Holstein ein, erwies das preußische Patent vom 3. Februar 1847 als im Widerspruche stehend mit dem Versprechen einer constitutionellen Verfassung und wirkte durch seine im Vereine mit Häusser und Mittermaier herausgegebene „Deutsche Zeitung" für die freiheitliche Einigung Deutschlands.

1848 ernannten ihn die Hansestädte zum Vertrauensmann am Bundestage. Er nahm an der Ausarbeitung des Verfassungs-Entwurfes der Siebzehner Theil und wurde von einem preußischen Wahlkreise in das Frankfurter Parlament entsendet. In diesem trat er als Redner kaum hervor, war aber durch seine „Deutsche Zeitung" unermüdlich für seine Partei — rechtes Centrum, Gagern — thätig. Ein Körperleiden, mehr wohl noch die Verstimmung über die Schlafmützigkeit des Parlaments, veranlaßte ihn, im August sein Mandat niederzulegen und zum dritten Male nach Italien zu gehen. Er wendete sich von der Politik ab und wieder dem Studium der Poesie zu, dessen Resultate er vornehmlich in seinem großen Werke über Shakspeare niederlegte. Dann aber begann er sein zweitberühmtes Werk, seine „Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts", die, an Schlosser's „Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts" sich anfügend, ihre geistigen Keime in der Literatur-Geschichte des Autors hat, ganz demselben Grundzuge der gesetzmäßigen Entwicklung nachhängend, überall den Zufall ausschließend, die eiserne Nothwendigkeit des Geschehens nachweisend. Mit der Abfassung des großen Werkes war Gervinus bis an sein Lebensende fast ausschließlich beschäftigt. Zugleich war er für die Popularisirung der Musik Händel's thätig, hielt aber keine Vorlesungen mehr und griff in die politische Entwicklung nicht selbstthätig ein. Die Vorrede zum ersten, wie die zum letzerschienenen Bande der „Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts" hat ihn herausgedrängt aus seinen heiligen Cirkeln der Forschung. In der ersten Vorrede warf er das Gothaerthum von sich, das er mit erschaffen und dem er durch seine Leitartikel zum Ansehen verholfen. Diese Schwenkung zog ihm einen Hochverrathsprozeß zu. In erster Instanz verurtheilt, wurde er in der zweiten freigesprochen. Characteristisch für die Redactionsperiode, in welcher seine Vorrede zur „Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts" zum Gegenstande eines Tendenzprozesses gemacht wurde, ist es, daß man damals im äußersten Osten, in dem von Peters, Lindenberg und Consorten regierten Königsberg, ein Tribunal zur Verurtheilung aufsuchen mußte. Die Veröffentlichung der Vorrede zum neuesten Bande des Geschichtswerkes, in welcher Gervinus entschieden Stellung gegen die neueste historische Entwickelung Deutschlands nimmt und sowohl den Krieg von 1866 als auch den eben beendigten verdammt, hat bekanntlich Karl Braun zu einer scharfen Entgegnung veranlaßt, der sich auch die Söhne und Freunde der von Gervinus zur Unterstützung seiner Ansicht erwähnten, bereits verstorbenen Freunde Dahlmann und Grimm, in eigenen Erklärungen angeschlossen. Diese Verstimmung hat der alte Kämpfer für die deutsche Einheit mit in's Grab genommen.

Spanien.

Madrid, 20. März. Nach einem Tel. der „B. B.-Z." hat die Regierung das Kaufanerbieten Seitens der Vereinigten Staaten hinsichtlich Portoricos und Cubas abgelehnt.

Danzig, den 22. März.

* Dem Director der Realschule zu St. Petri, Prof. Dr. Strehlke, ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

* [Consumverein „Selbsthilfe".] Nach dem in der gestrigen Generalversammlung vom Vorsitzenden Hrn. Sielaff abgestatteten Geschäftsbericht pro 4. Quartal 1870 betrug der Waarenumsatz 1587 Rp., der Markenumsatz 2507 Rp. und hatte ersterer sich um 428, letzterer um 872 Rp. gegen das 3. Quartal vermehrt. Dividendenberechtigung war nachgewiesen für 3860 Rp. Die Mitgliederzahl war im Laufe des Quartals von 194 auf 234 gestiegen und beträgt gegenwärtig 263. Das Mitgliederguthaben war im 4. Quartal von 889 Rp. auf 1000 Rp. angewachsen. Die Dividende wurde auf 1½ Sgr. pro Thaler der Waaren- und Markenentnahme festgestellt. Dem Vorstande wurde für die Verwaltung pro 2. und 3. Quartal vor. J. Decharge ertheilt. — Mit dem 1. April c. bezieht der Verein ein größeres Ladenlokal Peterfiliengasse Nr. 7, da das bisherige bei dem Wachsthum des Vereins nicht mehr genügt. — Die Versammlung genehmigte den Abschluß von Lieferanten-Verträgen mit den Herren: Buchbinder Schwermer, Uhrmacher Jantzen, Kurzwaarenhändler Schlegel, Weinhandlung von Feyerabend und Restaurateur Korb und ertheilte dem Vorstande für die dem Buchhalter gewährte Gratifikation von 10 Rp. die nachgesuchte Indemnität. Der Vorstand, bestehend aus den Herren: Sielaff, Voigt, Johanning, Vorhauer und Grimm, wurde wieder gewählt. In den Ausschuß wurden theils wieder, theils neu gewählt: Fr. Horn, Fr. Oehlschläger, Fr. Stettin und die Herren: Rutenberg, Schmechting, Engler, Güntzel, Borneleit, Märtens und Voll. — Die vom Vorsitzenden des Handwerkervereins angeregte Idee, in dem neuen Vereinslokal ein Lesezimmer für die Mitglieder des Consumvereins und der hiesigen Bildungsvereine einzurichten, wurde mit allseitiger Zustimmung aufgenommen und soll, wenn irgend angängig, realisirt werden.

* [Theater.] Morgen beginnt die renommirte K. Hofopernsängerin Frl. Garthe aus Hannover ein kurzes Gastspiel als Selika.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage; Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage; Czerwinsk-Marienwerder per Kahn bei Tag und Nacht.

Elbing, 22. März. Die Kunstausstellung wird hier am 2. April im Saale der Bürger-Ressource eröffnet werden. — Montag Abend brannten die Wirthschaftsgebäude des Hofbesitzers Kehler in Fischau ab, wobei sämmtliches Vieh in den Flammen umkam. (N. E. A.)

Schwetz. Bei der engeren Wahl ist Rittergutsbesitzer Gerlich (liberal) mit 5308 Stimmen gewählt; sein Gegenkandidat, Parczewski (Pole) erhielt 5123 Stimmen.

Riesenburg. Unsere Stadt und Umgegend beginnt jetzt ebenfalls von dem Auswanderungsfieber angesteckt zu werden; wenn früher nur vereinzelte Personen oder Familien ihre Heimath verließen, um jenseits des Oceans sich einen sorgenfreieren Herd zu gründen, so geschieht es in neuerer Zeit, daß ganze Trupps, größtentheils Tagelöhner, auf einmal ihre Heimath verlassen, den Gefahren trotzend über den Ocean eilen, um dort, nachdem sie eine Zeit lang als Tagelöhner gearbeitet, sich ihr Eigenthum zu erwerben, was bei den heimathlichen Verhältnissen nie möglich gewesen wäre. Aus dem benachbarten großen Kirchdorf X. reisten v. J. an einem Tage 8 Familien ab, denen dieses Jahr wieder mehrere folgen werden. Auch unsere Stadt stellt in diesem Jahr einige Familien zum Auswanderungs-Contingent. (G.)

Thorn, 22. März. Die Einundsechziger sollten nach einer vom Regimente eingegangenen Nachricht am Sonntag den 19. d. in Belfort einrücken und werden daselbst bis zur Zahlung eines Theils der Kriegsentschädigung verbleiben.

Königsberg. Wie die am 21. d. mit dem Berliner Personenzuge hier angekommenen Landwehrleute erzählten, sind von ihren Tags vorher hier eingetroffenen Kameraden unterwegs zwei aus dem Waggon gefallen und übergefahren. (Ostpr. Z.)

— Der eine der Dampfer, welche es am Montag versuchen wollten, sich durch das Königsberger Haff Bahn zu brechen, ist etwa zwei Meilen von Pillau im Eise stecken geblieben. Er hat zuletzt weder vorwärts noch zurück können und in jener gefährlichen Situation übernachten müssen.

— Der Kgl. Bau-Inspector Wolff zu Hohenstein ist in die durch den Tod des Kgl. Schloßbau-Inspectors Hecker in Königsberg i. Pr. erledigte Stelle unter Beilegung des gleichen Dienstcharakters versetzt worden.

— Die Kgl. Regierung zu Königsberg hat beschlossen, nicht in Mohrungen, sondern in Osterode das neu zu gründende Seminar zu errichten.

Vermischtes.

— Das Passionsspiel im Oberammergau wird, wie jetzt bestimmt ist, am 24. Juni — also genau um die Zeit, als es im vorigen Jahre durch den Krieg unterbrochen wurde, fortgesetzt werden.

Turin, 20. März. Die Mont-Cenisbahn hat Lawinenstürze wegen jeden Verkehr eingestellt.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 21. März. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 253, Staatsbahn 380¾, 1860er Loose 77⅜, Lombarden 172¼, Galizier 241, Silberrente 55⅜, Böhmische Westbahn 242. Sehr fest.

Wien, 21. März. (Schlußcourse.) Papierrente 58, 15, Silberrente 67,85, 1854er Loose 89,00, Bankactien 726,50, Nordbahn 214,25, Creditactien 264,60, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 400, 50, Galizier 252,50, Czernowitzer 181,25, Pardubitzer 176,25, Nordwestbahn 205,00, London 125,30, Hamburg 92, 40, Paris 49,00, Frankfurt 104,30, Amsterdam 104,50, Böhmische Westbahn 253,50, Creditloose 164,00, 1860er Loose 95, 50, Lombard. Eisenbahn 180,00, 1864er Loose 123,00, Anglo-Austrian-Bank 231,30, Napoleonsd'or 9, 97½, Ducaten 5,93, Silbercoupons 123,00. Besser.

Hamburg, 21. März. Getreidemarkt. Weizen loco angenehmer, Roggen loco ruhig, beide auf Termine fest. — Weizen pr. März 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 165 Br., 164 Gd., pr. April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 165 Br., 164 Gd., pr. Mai-Juni 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 166 Br., 165 Gd., pr. Juni-Juli 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 167 Br., 166 Gd. — Roggen pr. März 115½ Br., 114½ Gd., pr. April-Mai 115½ Br., 114½ Gd., pr. Mai-Juni 117 Br., 116 Gd., pr. Juni-Juli 118 Br., 117 Gd. — Hafer behauptet. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 31, pr. Mai 30½, pr. October 28½. — Spiritus ruhig, loco, pr. März und pr. Mai-Juni 21½, pr. Juli-August 22½. — Kaffee flau, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 13¼ Br., 13 Gd., pr. März und pr. April 13 Gd., pr. August-December 14 Gd.

London, 20. März. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. Neue Spanier 30 5/16. Italienische 5% Rente 53⅜. Lombarden 14 11/16. Mexikaner 14½. 5% Russen de 1822 83⅝. 5% Russen de 1862 86. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 43¼. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92. Norddeutsche Schatzscheine 101½, do. neue 3⅛% Prämie.

Liverpool, 20. März. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7 9/16, middling amerikanische 7 5/16. Matt. — Andere Notirungen nicht gemeldet.

Paris, 20. März. (Schluß-Course.) 3procent. Rente 50,95. Anleihe 52,20. Italienische Rente 54,00. Staatsbahn 810,00. Unbelebt.

New-York, 20. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109¾, Goldagio 11⅛ (höchster Cours 11⅛, niedrigster 10⅞), Bonds de 1882 112¾, Bonds de 1885 112¼, Bonds de 1865 111⅛, Bonds de 1904 109, Eriebahn 20⅝, Illinois 134, Baumwolle 14⅞, Mehl 6 D. 85 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 24, do. in Philadelphia 23⅝, Havanna-Zucker Nr. 12 9¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. März.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ unverändert,

fein glasig und weiß	125-134℔	Rp. 77-82 Br.	
hochbunt	126-130℔	„ 76-79 „	73-81½ Rp. bezahlt.
hellbunt	125-128℔	„ 75-77 „	
bunt	125-128℔	„ 70-75 „	
roth	126-130℔	„ 69-76 „	
ordinair	114-123℔	„ 57-65 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 77 Rp.
Auf Lieferung pr. Mai-Juni 126℔ bunt 78⅓ Rp. bez., pr. Juni-Juli 126℔ bunt 79 Rp. Br.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ niedriger, loco 120—124℔. 51—53 Rp. bez.
Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 52 Rp.
Auf Lieferung pr. April-Mai 120℔. 51 Rp. bez., pr. Mai-Juni 120℔. 51½ Rp. Br., 51 Rp. Gd., pr. Juni-Juli 120℔. 52½ Rp. Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco kleine 103/4℔. 44 Rp. bez.
Erbsen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Koch- 48⅓—49 Rp. bezahlt.
Wicken pr. Tonne von 2000℔ loco 42—46½ Rp. bez.
Hafer pr. Tonne von 2000℔ loco 45 Rp. bez.
Kleesaat pr. 200℔ loco roth 41 Rp. bez.
Petroleum pr. 100℔ loco ab Neufahrwasser 7½ Rp. Br.
Liverpool. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl Sack ab Neufahrwasser unverzollt 22½ Sgr. bez. u. Br.
Steinkohlen pr. 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen nach Qual. 14 und 15 Rp. Brief, schottische Maschinenkohlen 17 Rp. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. März.

Weizenmarkt gutes Geschäft zu unveränderten Preisen. Zu notiren: ordinair-roth-bunt, bunt, schön rothbunt, hell- und hochbunt 116—120—121—123—124/127/128-131℔. von 63/67—68—74—76/78/80 Rp., sehr schön glasig und weiß 81/82 Rp. pr. 2000℔.

Roggen flau, zur Consumtion 120—125℔ von 51½—54 Rp. pr. 2000℔. Partien im Handel billiger.

Gerste, kleine 101—104/6/9℔ von 42—44/45⅓ Rp., große 105/6—110/14℔. von 44½/45—47/49 Rp. pr. 2000℔.

Erbsen, feuchte, ordinäre, 39/41 Rp., trockene nach Qual. 45/46 Rp., gute Kochwaare von 48—50 Rp. pr. 2000℔.

Hafer 44/45 Rp. und darüber nach Qualität.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: S. Weizen loco auch heute gut zugeführt, fand nicht allgemeine Kauflust, doch sind 550 Tonnen zu ziemlich unveränderten Preisen verkauft worden. Schwereres Gewicht beachteter und bringt solches vorzugsweise volle Preise. Bezahlt wurde für roth 124/5, 125/6℔. 76⅓ Rp., bunt 121/2℔. 73 Rp., 128℔. 77 Rp., hellbunt 121/2, 123/4℔. 75½, 76 Rp., 125℔. 77⅓ Rp., hochbunt und glasig 125/6℔. 79 Rp., 126℔. 79⅓ Rp., weiß 128℔. 81½ Rp., alt gut bunt 127℔. 80⅓ Rp. pr. Tonne. Termine in schwacher Kauflust, etwas billiger, 126℔. bunt Mai-Juni 78⅓ Rp. bez., Juni-Juli 79 Rp. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 77 Rp.

Roggen loco flau und weichend, 120℔. 51⅔, 51 Rp., 122℔. 53 Rp., 124℔. 53 Rp., 124/5℔. 54 Rp. pr. Tonne bezahlt. 130 Tonnen wurden verkauft. Termine recht flau und es fehlt Kauflust auch zu billigern Preisen. 120℔. April-Mai 51 Rp. bezahlt und Br., 120℔. Mai-Juni 51½ Rp. Br., 51 Rp. Gd., Juni-Juli 52½ Rp. Br. Regulirungspreis 122℔. 52 Rp. — Gerste loco unverändert, kleine 103/4℔. 44 Rp. pr. Tonne. — Erbsen loco fest, nach Qualität 48⅓, 49 Rp. pr. Tonne bezahlt. — Wicken loco matter, nach Qualität 42, 46½ Rp. pr. Tonne bez. — Hafer loco zu 45 Rp. pr. Tonne verkauft. — Kleesaat loco rothe 41 Rp. pr. 200℔. bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

Elbing, 11. März. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 2000℔.: Weizen, hochbunt 128℔. 74½ Rp., bunt 125, 126℔. 71⅔, 72⅙ Rp., besetzt 125℔. 70⅗ Rp., abfallend 118℔. 62¾ Rp. — Roggen 118/19, 121℔. 47 11/12, 48⅓ Rp. — Gerste, kleine, 104/5℔. 41 Rp. — Hafer nach Qualität 36—41⅓ Rp. — Kleesaat, weiß, 11—17 Rp., roth 12—20 Rp., schwedisch 17—25 Rp. pr. 100 Zoll-℔.. — Tymotheum 7½—9 Rp. pr. 100 Z.-℔.. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung gestern 15 5/12 Rp., heute 15⅜ Rp. pr. 8000 %.

Königsberg, 21. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85℔ fest, loco hochbunter 96—104 Sgr. Br., 125℔. Ausw. 95 Sgr. bez., 127/28℔. bes. 98 Sgr. bez., 131/32℔. 102 Sgr. bez., bunter 90—100 Sgr. Br., rother 98—100 Sgr. Br., 128℔. 93 Sgr. bez. — Roggen pr. 80℔. eher besser, loco 57—65 Sgr. Br., 112℔. 56 Sgr. bez., 117℔. bes. 56 Sgr. bez., 120℔. 59 Sgr. bez., 121℔. 60½ Sgr. bez., 122/23℔ 60½, 60¾ Sgr. bez., 123℔. 60½ Sgr. bez., 123/24℔. 61 Sgr. bez., 124/25℔. 61⅓ Sgr. bez., 125℔. 61⅓ Sgr. bez., 127℔. 62⅔ Sgr. bez., 128℔. 63 Sgr. bez., pr. März 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔. matt, loco große 43—48 Sgr. Br., 42½—44 Sgr. bez., kleine 43—48 Sgr. Br., 43—44⅔ Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔. ruhiger, loco 28—33 Sgr. Br., 31, 32 Sgr. bez., Wilnaer bes. 30—31 Sgr. bez., pr. März 33 Sgr. Br., pr. April 33½ Sgr. Br., pr. Frühjahr 34½ Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 35 Sgr. Br., 34½ Sgr. Gd., nach Probe 33½ Sgr. bez. — Erbsen pr. 90℔. wenig verändert, loco weiße 55—65 Sgr. Br., 58—63 Sgr. bez., graue 55—70 Sgr. Br., 58—70 Sgr. bez., rothe 56 Sgr. bez., grüne 60—72 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔. still, loco 65—73 Sgr. Br., 67½—72 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔. geringer schwer verkäuflich, loco 55—63 Sgr. Br., 50—64 Sgr. bez., feinste 67, 68 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔. fest, loco 45—47 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔. ruhig, loco feine 80—95 Sgr. Br., 89 Sgr. bez., mittel 70—78 Sgr. Br., ordinäre 60—68 Sgr. Br. — Dotter 80 Sgr. pr. 72℔. bez. — Rübsen pr. 72℔. fehlt loco 118—125 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100℔. matt, rothe 13—20 Rp. Br., 10—18 Rp. bez., weiße 15—24 Rp. Br., 14—21 Rp. bez. — Thymotheum pr. 100℔. flau, loco 6—10 Rp. Br., 8½, 9 Rp. bez. — Leinöl pr. 100℔. loco mit Faß 12⅙ Rp. Br., 11⅚ Rp. Gd. — Rüböl pr. 100℔. loco mit Faß 14½ Rp. Br. — Leinkuchen pr. 100℔. gesucht, loco 83—85 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔. gesucht, loco 68—71 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, fast ohne Aenderung, loco ohne Faß 15 11/12 Rp. Br., 15¾ Rp. Gd., März ohne Faß 15 11/12 Rp. Br., 15¾ Rp. Gd., Frühjahr ohne Faß 16⅙ Rp. Br., 16 Rp. Gd., 16 Rp. bez., Mai-Juni ohne Faß 16⅔ Rp. Br., 16⅓ Rp. Gd.

Stettin, 21. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔. loco geringer 59—65 Rp., besserer 68—74 Rp., feiner 76—80 Rp., pr. Frühjahr 79¾, ⅜, ½ Rp. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 80 Rp. bez., Juni-Juli 80¾, ½ Rp. bez., Sept.-Octbr. 77½ Rp. Gd. — Roggen schließt fester, pr. 2000℔. loco 49—53 Rp., feiner 54—55½ Rp., pr. Frühjahr 53½, ⅜, ½ Rp. bez., Mai-Juni 54⅛, ¼ Rp. bez., Juni-Juli 55¼ Rp. bez. — Gerste stille, pr. 2000℔. loco 45—50 Rp. — Hafer matter, pr. 2000℔. loco 44—50 Rp., Frühjahr 49¾ Rp. bez., ½ Rp. Gd., (gestern Nachmittag 49½ Rp. bez.) — Erbsen wenig Geschäft, pr. 2000℔. loco Futter- 46—48 Rp., Koch- 51—53 Rp., Victoria- 66—68 Rp. — Winterrübsen pr. 2000℔. pr. Sept.-October 113 Rp. Br. — Rüböl stille, pr. 200℔. loco 28½ Rp. Br., pr. April-Mai 28 Rp. Br., September-Octbr. 26½ Rp. Br. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Litre a 100% loco ohne Faß 16 11/12 Rp. bez., Frühjahr 17⅙ Rp. Br., ⅛ Rp. Gd., Mai-Juni 17 5/12 Rp. bez. und Gd., Juni-Juli 17⅔ Rp. Gd., Juli-August 17 11/12 Rp. Gd., August-Sept. 18⅛ Rp. bez. — Wicken pr. 2000℔. loco 45—49 Rp. bez. — Regulirungspreise: Weizen 79½ Rp., Roggen 53¼ Rp., Rüböl 28 Rp., Spiritus 17⅛ Rp. — Angemeldet: 300 W. Weizen, 100 W. Roggen. — Petroleum loco 7⅙ Rp. bez. — Leinsamen, Pernauer 12 11/12, 13 Rp. bez. u. Gd. — Corinthen, alte, 8⅙ Rp. tr. bez., 8⅔ Rp. gef. — Blauholz, Domingo 2 Rp. bez.

Berlin, 21. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 60—81 Rp. nach Qualität, April-Mai 79¼—78¾—79⅛ Rp. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 52⅞—54 Rp. bz., April-Mai 53½-53¼-53¾-53⅜ Rp. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. große und kleine 39—62 Rp. nach Qual. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 42—54 Rp. nach Qual. April-Mai 50½-50¼ 50½ Rp. bz. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 52—62 Rp. nach Qualität, Futterwaare 46—51 Rp. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 24⅔ Rp. — Rüböl loco ohne Faß pr. 100 Kilogramm 28⅓ Rp., pr. März 28⅙-27 23/24-28 Rp. bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 17 Rp. 8 Sgr. bez., loco mit Faß pr. März 17 Rp. 11 Sgr. bz., April-Mai 17 Rp. 15—13 Sgr. bez. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10½—10 Rp., Nr. 0 u. 1 9⅝—9½ Rp., Roggenmehl Nr. 0 8⅓—8 Rp., Nr. 0 u. 1 8—7⅚ Rp. pr. 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack pr. März 7 Rp. 28 Sgr. bz., pr. April-Mai 7 Rp. 27-27½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 15 Rp., pr. März 14 5/12 Rp. pr. April-Mai 13⅔ Rp.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 18. März. (Fink u. Hübener.) Rohzucker: 91—92% ige erste Producte 10⅙-10 5/12 Rp., 93%ige do. do. 10½—10¾ Rp., 94%ige do. do. 10⅚—11⅛ Rp., 95%ige do. do. 11¼—11 5/12 Rp., 96—97½%ige centrifugte do. do. 11⅔—12 Rp., Prima-Krystallzucker etwa 13⅚ Rp. Nachproducte von 90—93% 9—9⅚ Rp., je nach Farbe und Korn. In raffinirten Zuckern war der Verkehr ebenfalls still. Gemahlene Zucker wurden wenig offerirt und bedangen vorwöchentliche Preise, während Brodzucker bei einem Wochenumsatz von etwa 25,000 Broden abermals successive ⅙—¼ Rp. wichen. Feine Raffinade incl. Faß und feine do. do. 16¾—17 Rp., gemahlene do. do. 15½—16¾ Rp., fein Melis excl. Faß 15¾—16 Rp., mittel do. do. 15⅓—15 7/12 Rp., gemahlene do. incl. Faß 14—14½ Rp., Farin incl. Faß 11½—13⅓ Rp. — Runkelrüben-Syrup 35—36 Sgr pr. Ctr. excl. Tonnen.

Viehmärkte.

Berlin, 20. März. An Schlachtvieh waren zum Verkauf angetrieben: 2024 Stück Hornvieh. Für den Platz- und Umgegend-Bedarf war die Zufuhr zu reichlich, jedoch kann der Handel besser als vorwöchentlich bezeichnet werden, da die Käufer aus der Rheinprovinz allein ca. 600 Rinder erwarben; Prima-Waare wurde geräumt und nur von den untergeordneten Qualitäten blieben Bestände; für 100℔. Fleischgewicht erster Qual. wurden 17—18 Rp., zweiter 13—14 Rp. und dritter 10—11 Rp. gewährt. — 3587 Stück Schweine konnten nur die letzten gedrückten Notirungen erreichen, da sich wegen des stattgehabten schwachen Consums keine besondere Kauflust zeigte und nach außerhalb keine Käufe geschlossen wurden, geringe Waare fand schwer Käufer; 100℔. Fleischgewicht der Kernwaare wurden mit 16—17 Rp. bezahlt. — 3943 Stück Schafvieh; es wurden einige Posten im Wege der Speculation für Frankreich angekauft, im Allgemeinen verlief das Verkaufsgeschäft nur träge und blieben die vorwöchentlichen Preise unverändert mit Belaß von Beständen geringerer Sorten, weil nur Kernwaare gefragt war; 40—45℔. Fleischgewicht schwerer Hammel galten 6½—7 Rp. — 998 Stück Kälber wurden zu angemessenen Preisen verkauft.

Fettvieh-Bericht.

Danzig, 21. März. (Schütt & Ahrens.) Die Zufuhr auf den schottischen Märkten war in vergangener Woche nur schwach bei festem Handel: in Edinburg 450 Haupt Rindvieh und 3118 Schafe; in Glasgow 1110 Haupt Rindvieh und 2950 Schafe. Durch die jüngst erlassene engl. Cabinets-Ordre können Schafe aus norddeutschen Häfen lebend nach Glasgow nicht eingeführt werden und da in jenem Fabrikplatze geringere Qualitäten stets leichter Käufer fanden als auf dem Edinburger Markte, so empfiehlt es sich, nur wirklich gutes Vieh zu exportiren, wofür die Aussichten bei den anhaltend hohen Preisen in Edinburg sehr günstig sind. Notirungen: Rindvieh: Beste Qualität 9s 3d bis 9s 6d pr. 14℔. engl. (Parität 22½—23 Rp. pr. 100℔ Fleischgewicht); Secunda: 8s 9d bis 9s (21—22 Rp.); geringe 8s bis 8s 3d (18½—19 Rp.) — Hammel: Beste Qualität 9—9½d pr. engl. ℔. (Parität 10½—10⅚ Rp. pr. 45℔ Fleischgewicht); Secunda 8½d (10⅙ Rp.); geringe 7½d (8⅚ Rp.).

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 21. März. Wind SO.

Angekommen: Köhn, Alexander (SD.), Stettin, Güter. — Rasch, Pauline, Shields, Kohlen.

Gesegelt: Schwabe, Emil Devrient, Hartlepool; Stewart, Citadel, Newcastle; beide mit Holz.

Angekommen: v. Zaborowsky, Coelestine, Liverpool; Kramp, Alexander, Grimsby; beide mit Salz. — Tuchsen, Louise, Cappeln (bestimmt nach Memel), Ballast.

Den 22. März. Wind: SSW.

Angekommen: Needham, Raithwaite Hall (SD.), Newcastle; Fierke, Bertha, Grimsby; beide mit Kohlen.

Gesegelt: Hönig, Friederike Wilhelmine, Stockton, Holz.

Ankommend: 1 Bark, anscheinend „Friederike Rosalie.

Thorn, 21. März 1871. — Wasserstand: 11 Fuß 6 Zoll. Wind: S. — Wetter: bedeckt.

Stromab: Lst. Schfl.

Busse, Goldfeder, Warschau, Danzig, Goldschmidts S.,	80	40	Rogg.
Ewald, Behrenstein, do., do., Otto u. Co.,	58	7	do.
Müller, Goldfeder, do., do., Goldschmidts S.,	77	22	do.
Kistenmacher, ders., do., do., dies.,	73	10	do.
Tietz, Askanas, Block, do., Steffens S.,	40	—	Weiz.
Ladwig, Lebenstein, Warschau, Bromberg,	56	15	Rogg.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	339,34	+8,8	Slich, frisch, hell und klar.
22	8	340,00	3,8	„ „ leicht bewölkt.
	12	339,80	7,9	„ „ hell und klar.

Berliner Fondsbörse vom 21. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	37½ bz
Bergisch-Märk. A.	8½	4	115⅞ bz
Berlin-Anhalt	13⅞	4	190¾ G
Berlin-Hamburg	10½	4	151½ bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	18	4	227 bz u G
Berlin-Stettin	9⅙	4	141⅜ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	107⅞ bz
Cöln-Minden	8 9/10	4	133¾ bz u G
Magdeb.-Halberstadt	10½	4	118⅝ bz
Magdeb.-Leipzig	14½	4	180 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86½ G
Niederschl. Zweigbahn	5	4	95 B
Oberschl. Litt A u. C.	13½	3½	173 B
do. Litt. B.	13½	3½	156¾ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	63½ bz
Rheinische	7⅘	4	119¼ bz
do. St.-Prior.	7⅘	4	— —
Rhein.-Nahebahn	0	4	31½ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92½ bz
Thüringer	8¾	4	133¾ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	104¼ bz
Böhm. Westbahn	7¼	5	103 bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	170 G
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	141¼ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	215½-14½ et 17
Russ. Staatsbahn	5 1/7	5	89⅝ bz [16¾ b
Südösterr. Bahnen	5	5	96¾-½-97¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	84⅝ bz
Kursk-Kiew	5	85 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	180½ B
Berlin. Handels-Ges.	10	4	129½ G
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	106 et bz u G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	5	5	93 G
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	142½ bz
Goth. Creditb.-Pfdbr.	—	5	98 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	96 bz u G
Kgsb. Priv.-Bank	5⅔	4	112 G
Magdeb. „ „	5½	4	100 G
Oesterr. Credit- „	16 1/9	5	142½-¾-44-
Posen Provinzialbk	6. 13	4	104½ G [3⅞ b
Preuß. Bank-Anth	9⅙	4½	152⅞ bz
„ Boden-Cred.-Ac.	7	4	109⅜ G
„ „ Pfdb	—	5	100 G
Pomm. R. Priv.-B	5⅖	4	97¼ B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	99⅞ bz
do 5jhr. Schatzanw.	5	99⅞ bz
Freiwill. Anl.	4½	99 bz
Staatsanl. 1859	5	100¼ bz
do. consolidirte	4½	94 bz
do. 54,55	4½	93⅞ bz u G
do. 1857. 59.	4½	93⅞ bz u G
do. 1867	4½	93⅞ bz u G
do. 1856	4½	93⅞ bz u G
do. 50/52	4	85⅜ bz
do. 1853	4	85⅜ bz
Staats-Schuldſ.	3½	82¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100 B
do. do.	4½	93½ bz
Berl. Pfdbr.	4½	91 B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76 B
do. neue	4	82½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. „	4	84¼ bz u G
do. „	5	97¾ bz
Pommersche „	3½	75¾ bz u G
do. „	4	84¼ bz
Westpr. rittersch.	3½	76 bz
do. do.	4	82¼ bz
do. do.	4½	89¼ B
do. II. Serie	5	98 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	88½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¼ bz
Posensche „	4	87½ B
Preußische „	4	90¼ bz
Danz. Stadt-Anl.	5	97⅞ B

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	34¼ G
Braunſ. 20-Rp.-L.	—	16¾ B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	43⅞ B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	97⅛ bz u G
Oesterr. 1854 Loose	4	72 B
do. Creditloose	—	89¾ et bz
do. 1860r Loose	5	77-¼ bz
do. 1864r Loose	—	67¼ et b u B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	70⅜ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¾ bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 fl.	4	100¾ G
Rumänier	8	88 G
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	46¼-½-⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84 bz
do. do. 1862	5	85 G
do. engl. Anl.	3	53¾ B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	117¾-18 bz
do. do. 1866	5	115¾-16 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 G
do. 6. do.	5	81¼ B
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	70 bz
Türk. Anl. 1865	5	42½-43 bz
do. do. neue	6	263 bz

Wechsel-Cours v. 18. März.

Amsterdam kurz	4	142⅞ bz
do. 2 Mon.	4	142⅛ bz
Hamburg kurz	3½	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3½	150¼ bz
London 3 Mon.	3	6 23½ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	80⅚ bz
Wien Oest. W. 8. T.	6	81¼ bz ¾ G
do. do. 2. Mon.	6	80⅝ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
Petersburg 3 Woch.	6	88 bz
do. 3 Mon.	6	86⅞ bz
Warschau 8 Tage	7	79¾ bz
Bremen 8 Tage	4½	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 8¼ G	F. B. m. R. 99¾ bz
Lsdr. 111½ bz	„ ohne R. 99 9/10 bz
Svs. 6.24¼ bz	Oest. Bkn. 81⅝ bz
Nap. 5 12 bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 12 bz	Russ. do. 79¾ bz
Gld. ℔ 464 bz	Silb. 29 26 bz

Heute Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Rose**, geb. **Silber**, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Thorn Bhf., den 20. März 1871.
Herm. Boether.

Unsere heute vollzogene Verlobung theilen wir Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst mit.

Ottilie Faß, geb. **Plötz**,
Mewe,
Ernst Beesel,
Berlin,
den 22. März 1871.

Den heute 6½ U. Abends erfolgten sanften Tod der verwittweten Frau **Christiane Florentine Gamm**, geb. **Schwabe**, in ihrem 78. Lebensjahre zeigen hiermit tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 21. März 1871.

Bekanntmachung.

Von dem Kämmereilande auf den Bürgerwiesen sollen die auf der Schoen'schen Karte de 1860 mit den Nummern 186, 187 und 188 bezeichneten drei Parzellen, enthaltend incl. Gräben und Unland

1) No. 186: 16 Mrg. 123 □Rth. preuß. oder 7 Mrg. 182 □Rth. altculm;
2) No. 187: 9 Mrg. 36 □Rth. preuß. oder 4 Mrg. 58 □Rth. altculm.;
3) No. 188: 14 Mrg. 82 □Rth. preuß. oder 6 Mrg. 176 □Rth. altculm.,

zusammen: 40 Mrg. 61 □Rth. preußisch oder 18 Mrg. 116 □Rth. altculmisch,

auf die Zeit von jetzt ab bis zum 2. Februar 1878 anderweit verpachtet werden.

Hierzu ist ein Licitations-Termin auf
Sonnabend, den 8. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im Kassenlocal des hiesigen Rathhauses vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Strauß anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß der Licitation Nachgebote nicht angenommen werden.

Die Pachtbedingungen liegen in unserm III. Geschäftsbureau zur Einsicht aus.
Danzig, den 18. März 1871.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das auf der städtischen Gasanstalt vorhandene Quantum Theer von etwa 3000 Centnern soll in Loosen von mindestes 50 Centnern verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, versiegelte Offerten bis zum 29. d. Mts, Mittags 12 Uhr, auf dem Bureau I. des Rathhauses abzugeben. Die Submissions- und Kaufbedingungen sind auf dem Bureau I. des Rathhauses und bei dem Portier der Gasanstalt einzusehen und in Abschrift zu erhalten.
Danzig, den 15. März 1871.
Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Die
Musikalien-Leihanstalt
von
Constantin Ziemssen
(Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung)
Danzig, Langgasse 55,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Lager neuer Musikalien stets vorräthig.

Constantin Ziemssen's Bücherlesezirkel

ist stets mit den neuesten, besten Werken der Literatur in genügender Anzahl versehen. Abonnementspreis mäßig. Ausführlichen Prospect und Catalog gratis und franco.

Gleichzeitig verweise ich auf meinen Journallesezirkel, dessen Prospect gratis zu Diensten steht. (818)

Ausverkauf.
Ziegengasse No. 1

kommt das **A. Matzner'sche Waaren-Lager zu billigen Preisen zum Ausverkauf.** Darunter sind besonders hervorzuheben: **Leinen-Waaren aller Art, Batist, Shirting, Parchend** 2c., sowie eine Partie von Manschetten- und Hemden-Knöpfen. (1806)
Das Lager ist noch wohl assortirt.

Geschäfts-Anzeige.

Das seit einer Reihe von Jahren unter der Firma **C. H. Danziger** betriebene **Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft** habe ich für eigene Rechnung übernommen und bitte das bis dahin geschenkte Vertrauen auch für die Folge mir bewahren zu wollen.

Das Lager ist mit allen Neuheiten aufs sorgfältigste sortirt.
C. H. Danziger Wwe.,
Brodbänkengasse No. 51.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank

gewährt **unkündbare** Hypotheken-Darlehen in **baarem** Gelde, worauf Anträge nehmen die **General-Agenten**
Richd. Dühren & Co.,
Poggenpfuhl 79.

Arnica-Opodeldoc,

ein Universalmittel gegen Rheumatismus, rheumatischen Zahnschmerz, Hexenschuß, Gliederreißen 2c. empfiehlt
(9166) **die Rathsapotheke in Danzig.**

Strohhüte

zum Waschen u. Modernisiren nach der neuesten Façon
erbitten sich
J. u. A. Hirsch, Ketterhagergasse 14.

Halb-Sammete

in ganz vorzüglichen Qualitäten empfiehlt zu **Unterkleidern und ganzen Costümes** für Damen billigst
Carl Reeps,
30. Langgasse 30.

Mein großes Lager **Brief- und Cigarren-Taschen, Portemonnaies, Brief- und Journalmappen** in billigsten und elegantestem Genre, empfehle zu Fabrikpreisen.
Louis Loewensohn,
17. Langgasse 17.
Feine Holz- und Alabasterwaaren in größester Auswahl. (2219)

Stearin- und Paraffinkerzen

in allen gangbaren Packungen, von der geringsten bis zur feinsten Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Richard Lenz, Jopengasse 20.

Saatsäcke von gutem Drillich zu jedem beliebigen billigen Preise.
Getreidesäcke von schwerem Drillich 3 Schffl. Inhalt à 16 Sgr. und 16 Sgr. 6 ₰ empfehlen
R. Deutschendorf & Co.,
(2339) Speicherinsel, Milchkannengasse 11.

Frisch gebrannter Kalk
ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.
C. H. Domanski Ww.

Zur Saat.

Rothen, weißen und grünen Klee, französische Luzerne, Thimothee, verschiedene hier gangbare Gras- und Runkelrübensamen, Zwiebel, Wrucken und Kumstsamen, amerikan. Pferdezahnmais, geklapperten Säleinsamen, Spiergel und alle Sorten Saatgetreide offeriren wir billigst.
Elbing.
(2318) **H. Harms & Co.**

Hoch- u. mittelstämmige Remontant-Rosen,

in den besten neuen und neuesten Sorten mit guten Stämmen und Krone. empfiehlt billigst **K. Ring** in Posilge per Altfelde.

Verzeichnisse mit Preisangabe werden auf Verlangen übersandt. (2318)

Frische Ostpreußische
Rübkuchen
prima Qualität, offeriren billigst
Robert Knoch & Co.

Füllbare Spiritusfässer
offeriren (2325)
Robert Knoch & Co.

Kleine Fettheringe, Breitlinge und schott. Heringe offerirt billigst J. E. Schulz.

Eine wenig gebrauchte, gut erhaltene 8-pferdige
Dampfmaschine
ist in Doehlau per Reichenau Ostpr. unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Für Maschinenbauer.

1 Blechbiegemaschine, 1 Blechscheere, Lochmaschine, verschiedene andere Werkzeuge und Geräthschaften, darunter ca. 800 Ctr. Formkasten, billig zu verkaufen durch
Gebrüder Mitzlaff,
(2320) Elbing.

C. F. Schwendy sen.,
Berlin.
Chemische Wasch-Anstalt, Färberei, Druckerei.
Annahmestelle in Danzig bei
(1985) **E. Fischel.**

1/4 **Preuß. Lotterie-Loos**
(hiesige Collecte), ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieser Ztg.

Preuß. Lotterie 4. Klasse Hauptziehung.
Hierzu versendet **Antheilloose.** 1/4 16 Rℓ., 1/8 8 Rℓ., 1/16 4 Rℓ., 1/32 2 Rℓ.
H. Goldberg, Lotterie-Comtoir,
(2085) Monbijouplatz 12, Berlin.

5000 Thlr. werden zur 2. Stelle auf Hypothek gleich hinter unkündbarem Gelde auf einem größeren Gute Danziger Kreises gesucht.
Adressen von Selbstdarleihern erbeten unter No. 2238 in der Expedition dieser Zeitung.

2000 Schock gut. Dachrohr sind zu haben, pro Schock 25 Sgr. frco. bis Danzig. Die Probe ist zu besehen Fischmarkt 46 und das Nähere daselbst zu erfahren. (2330)

Newyorker Germania,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Europäische Abtheilung in Berlin.

Special-Verwaltungsrath für Europa:
Ed. Freiherr von der Heydt. Heinr. Hardt. Herm. Marcuse.
Dr. **Friedr. Kapp. Herm. Rose**, General-Bevollm.

Versicherungen in Kraft am 1. Januar 1871 für Doll.	32,144,461.
Effective Activa „	3,820,665.
Reiner Ueberschuß über alle Passiva „	432,811.
Jährliches Baar-Einkommen „	1,700,000.

Depositum in Deutschland Doll. 150,000.

Der **ganze Nettogewinn** wird an die **Versicherten** vertheilt und zwar **schon zwei Jahre** nach Empfang der Prämien. Bei ihren bedeutenden Fonds, billigen Prämien, hohen Dividenden, möglichst liberalen Bedingungen und der genauen Regierungscontrole, welche in Amerika über Versicherungs-Gesellschaften geübt wird, bietet die Newyorker Germania außerordentliche Vortheile.

Nähere Auskunft ertheilen und Anträge zur Versicherung nehmen entgegen
die General-Agenten
A. P. Muscate in Danzig,
J. Jolowicz in Bromberg.

An Orten, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten unter sehr günstigen Bedingungen angestellt. (2302)

Adolph Lotzin,
Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,
Langgasse No. 76,

erlaubt sich zur bevorstehenden Saison die Aufmerksamkeit auf die
Long-Châles und Tücher-
Abtheilung seines Lagers zu lenken, in welcher die nachstehende überaus reichhaltige und mannigfaltige Collection zur gefälligen Ansicht ausgestellt ist.

Gewirkte Long-Châles.
Eine umfangreiche Auswahl, ausschließlich aus den besten Fabrikaten jeden Genres zusammengesetzt, besteht nur aus den Neuheiten dieses Jahres in Mustern, Stoff und Farbenton.

Schwarze Long-Châles
u. Châles mit schwarzem Spiegel in allen Bortenbreiten.

Schwarze Cachemir-Tücher
mit neuen geschmackvollen Arabesken-Stickereien und Seidenfranzen.

Lama-Tücher
in roth-schottischen Mustern und in großen getheilten, Caros, schwarz-weiß und braun-grau.

Crêpe de Chine-Tücher
vom feinsten Gewebe mit schweren reichen Franzen.

Englische Regenröcke bester Qualität, Reisedecken, Plaids, empfiehlt in größter Auswahl billigst
(2326) **F. W. Puttkammer.**

Vorläufige Anzeige.

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich zum 1. April die bisher zur **Weinhandlung von Herrn Franz Rösch gehörigen Lokalitäten (Brodbänkengasse 44)** übernehmen und die unteren Räume zu einem **Restaurant** mit **fremden Bieren** einrichten werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke und solide Preise die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben und empfehle mein Unternehmen der Gunst des geehrten Publikums.

Zugleich empfehle ich die obern Lokalitäten zu Privatfestlichkeiten, und werden Bestellungen auf Diners, Soupers und einzelne Schüsseln gut und billig ausgeführt.

Eduard Martin,
früher Koch in der Weinhandlung von **Joseph Fuchs.**
Den Tag der Eröffnung werde seiner Zeit bekannt machen. (2276)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Zwei starke Arbeitspferde (Hell-Füchse) sind billig zu verkaufen (2296)
Hundegasse No. 60.

Auf dem Adl. Dominium Smengorczin steht eine Fuchsstute, Reit- und Wagenpferd, zum Verkauf.

½ Meile von Danzig, ½ stündl. Omnibusverbind. a. Eisenb., i. e. schön. romant. geleg. Grundst. z. verk., das sich vorzügl. f. Rentiers eignen würde. Dasselbe best. a. e. herrschft. 2 Stock hoh. Wohnhause, enth. 10 Zimmer mittl. Größe, 2 Küchen, Keller 2c., e. Seitengebäude m. Gärtnerwohn. u. Stallung und e. 2½ Morgen großen Blumen-, Obst und Gemüsegarten. Die Gebäude s. v. 8 Jahren neu erbaut. Preis 5000 Thlr. bei 2500 Thlr. Anzahl. Rest b. 5 pC. Zinsen auf 4 Jahre noch fest. Näheres Schmiedegasse 28, parterre.

Das Grundstück Fleischergasse Nr. 23, enthaltend: 4 Stuben, Küche, Keller u. Boden, ferner eine vollständige Einrichtung zum Materialwaaren-Geschäft u. Branntweinschank, geräumiger Hofplatz nebst Auffahrt, Speicher 2c., steht zu verkaufen. Näheres daselbst, Mittags von 1 bis 3 Uhr.
H. E. v. Dühren.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Grundstück in Danzig, unmittelbar vor den innern Thoren, ganz nahe an der Promenade, an zwei frequentirten Straßen gelegen, welches sich wegen seiner Lage, Größe und Beschaffenheit der Baulichkeiten sowohl zur Gärtnerei, als zu jedem Fabrik-Etablissement, wie auch zur angenehmen Privat-Wohnung eignet, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers äußerst preiswerth zu verkaufen. Dasselbe enthält außer Familienhäusern an beiden Straßen, im Garten herrschaftliche Wohnungen, ein Fabrikgebäude mit Kesselhaus und Dampfmaschine, eine geräumige Werkstatt mit Feuerungsanlage, großen Obst-, Gemüse- und Blumengarten und hat einen Flächen-Inhalt von 1½ Morgen preußisch. Anzahlungs-Bedingungen günstig. Kapitalien fest. Reflectanten erfahren Näheres im Comtoir, Hundegasse 46. (1870)

Gasthaus-Verkauf.

Mein in Osterode belegenes Gasthaus, nebst Einfahrt, Stallungen und Hofraum, bin ich Willens, aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Alles Nähere bei Herrn Uhrmacher **Carl Puschmann** in Osterode. (2341)

Ein vorzügliches Kruggrundstück, worin Material- und Schnittgeschäft betrieben wird, mit neuen Gebäuden und in einem Kirchdorfe mit 2 Kirchen gelegen, polnischer Ort, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **L. Flemming,** Langebrücke, Johannisthor. (2335)

Zur Anlage von Wasserleitungen, Pumpwerken

2c. auf ländlichen Besitzungen und Fabriken empfiehlt sich Unterzeichneter.
Danzig, Ketterhagergasse 4.
H. Teubner,
Fabrik für Wasserleitung und Canalisation.

Eine Wassermühle oder gute Gastwirthschaft wird sogleich zu pachten gesucht.
Direct zu melden unter Chiffre **L. M. Danzig** poste restante. (2331)

Ein junger Mann (mosaisch), welcher seit 4 Jahren in einem Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft thätig ist, wünscht in einem ähnlichen Geschäft Stellung.
Gefällige Offerten erbittet man 2321 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein erf. Inspector m. gut. Zeugn. sucht e. Stelle, Antritt sof. Zu erfr. Jopeng. 5.

Ein junges Mädchen, die auch etwas musikalisch ist, sucht bei einer alleinstehenden Dame eine Stelle als Gesellschafterin. Adr. unter No. 2307 in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine junge gebildete Dame aus achtbarer Familie wird zu engagiren gesucht. Näh. Brodbänkengasse 51. (2340)

Kellnerinnen von angenehm. Aeußern und guter Garderobe werden vom 1. April cr. empfohlen durch **Franzkowski,** Breitg. 105.

Mehrere Kellnerinnen
können sich Jopengasse 58 melden.

Eine ält. Wirthin (Hofmutter) sehr ordentl. empf. **J. Hardegen,** Goldschmiedeg. 6.

Ein **Gärtner** findet sofort Stellung in **Bietowo** bei Pr. Stargardt. (2215)

Ein Commis fürs Leinen- und Manufactur-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, findet in einem hiesigen Geschäft am 1. April c. Engagement. Adressen nebst Copie der Zeugnisse nimmt die Expedition der Danziger Ztg. unter Ziff. 2281 entgegen.

Ein hiesiger Bürger u. Eigenthümer wünscht die Beaufsichtigung eines Hauses oder eine ähnliche Stelle. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adr. 2306 Exvd. d. Ztg. abzug.

Ein Maschinenwärter

wird beim Betriebe einer Locomobile zu engagiren gesucht. Adressen unter No. 2328 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Am Olivaer Thor No. 10 ist eine herrschaftliche Wohnung, jetzt von Herrn Oberstlieutenant v. d. Dollen bewohnt, mit Eintritt in den Garten, zu vermiethen.

Restaurant im „Deutschen Hause".
Feines Bodenbacher Bier.

Strombewachungs-Verein.

Die Mitglieder des Vereins werden zur **General-Versammlung** Donnerstag, den 23. März, Nachmittags 5 Uhr, im Locale der Herren Aeltesten der Kaufmannschaft, Langenmarkt No. 45, behufs
Rechnungslegung für das Jahr 1870 und Abänderung des Beitrag-Satzes
eingeladen.
Danzig, den 17. März 1871.
Der Vorstand. (2046)

Tingel-Tangel-Verein.

Heute den 22. c., Abends 9 Uhr, Zusammenkunft im Bremer Rathskeller. Programm festgestellt. **Der Vorstand.**

Stiftungsfest
des Gartenbauvereins
Sonnabend, den 25. März,
Abends 8 Uhr,
im Selonke'schen Etablissement.
Billets für Mitglieder bei Herrn **A. de Payrebrune,** Hundegasse 52.

Kaiser-Saal
zu Schidlitz.

Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers heute Mittwoch **großer**
BALL,
zu welchem ergebenst einladet
(2309) **J. Witt.**
Anfang 8 Uhr.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß es mir gelungen ist, Frl. **Garthe** vom Kaiserl. Hoftheater in Hannover zu einem kurzen Gastspiel auf hiesiger Bühne zu engagiren. Frl. Garthe ist eine der hervorragendsten dramatischen Sängerinnen und erfreut sich eines bedeutenden Rufes. Ihre erste Rolle wird die Selika in der Oper: „Die Afrikanerin" sein. Ich beehre mich hiermit ein hochgeehrtes Publikum auf dieses Gastspiel ganz besonders aufmerksam zu machen. Hochachtungsvoll
Georg Lang.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag den 23. März. (Abonn. susp.) Erstes Gastspiel des Frl. **Garthe** vom K. K. Hoftheater zu Hannover. **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. Selika: Frl. Garthe.

Frau W.! — Lieben und geliebt zu werden — ist ein sehnlich Glück auf Erden. — Dein stiller Schmerz drückt ein liebend Herz.
(2303) **M. D.**

Thuringia
Versicherungs-Gesellschaft
in Erfurt.

Die Agentur vorstehender Gesellschaft für Neustadt ist dem Lehrer Herrn **Schmökel** übertragen, was zur Berichtigung der Annonce in der heutigen Morgenzeitung, in der noch L. Alsleben genannt ist, mitgetheilt wird.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.